

# Vier Nationen, drei Flüsse, zwei Tage, ein Finale

Schmdag-Treffen 2012 in Passau  
Ein Erlebnisbericht für Teilnehmer, Verhinderte und Interessierte  
Von Claudia Wild

Wenn sich vier Nationen drei Flüsse an zwei Tagen mit einem großen Finale ansehen, dann kann das nur bedeuten: Die „Schon-mal-da-Gewesenen“ haben sich bereits zum siebten Mal getroffen. Unsere Reise ging im Mai 2012 in die wunderschöne „Dreiflüsse-Stadt“ Passau. Die Studentenstadt liegt mit ihren knapp 51.000 Einwohnern (davon ca. 8.000 Studenten) am sogenannten „Dreiflüsse-Eck“ in Niederbayern. Hier fließen Donau, Inn und Ilz zusammen. Die Wahl dürfte besonders Julia gefreut haben, da sie nur einen Katzensprung entfernt aufgewachsen ist. Somit waren Julia und ihr Freund Johannes (er hat hier studiert) auch diejenigen, die sich vor Ort bestens auskannten und zusammen mit Claudia und Stefan das Schmdag-Treffen organisiert haben.

## ***Samstag, 19. Mai 2012 – Serwas, Griasdi, Ciao und Ahoj***

Unsere Truppe bestand aus zwölf Teilnehmern: Angelika mit Christian, Susanne mit Daniel, Julia mit Johannes, Anita, Evelyn, Kristina, Stefan D., Stefan und Claudia. Gegen Mittag trafen wir uns bei strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen vor unserem Hotel. Angelika, Susanne, Christian und Daniel waren bereits einen Tag zuvor angereist, um schon einmal die Stadt zu erkundigen. Nach einem kurzen Wiedersehen und Kennenlernen machten wir uns auf den Weg in die Passauer Altstadt. In der „Neuen Mitte“ – das ist ein städtebauliches Projekt, das zu einer Neugestaltung großer Teile der Innenstadt führte - versammelte sich unsere Gruppe auf einer schattigen Rasenfläche, um vor der heißen Sonne Schutz zu finden. Auch dieses Jahr übernahmen wir die Stadtführung selber. Jeder Schmdag (und Partner) sollte eine bekannte Sehenswürdigkeit vorstellen. So erfuhren wir, dass die Stadt Passau bereits viele Brände und Überschwemmungen überstehen musste. Heute ist Passau eine Universitätsstadt mit gutem Ruf in den Bereiche Jus, Betriebswirtschaftslehre und Informatik. Kristina war unsere Experte für die Verlagsgruppe Passau. Schließlich arbeitet sie als Vorstandsassistentin bei einer Tochtergesellschaft der Verlagsgruppe in Prag und hat uns gleich ein paar tschechische Zeitungen mitgebracht.



Die nächsten vier Stunden widmeten wir uns den Sehenswürdigkeiten. So hörten wir durch Vorträge mehr über den St. Stephans Dom (seine Domorgel hat 17974 Pfeifen), den Residenzplatz mit dem Wittelsbacher Brunnen, das Rathaus mit seinem 38 Meter hohen Turm und die Donaulände.

Ein kurzer Aufstieg auf die Veste Oberhaus, welche bereits von der Altstadt aus nicht zu übersehen ist, durfte natürlich nicht fehlen. Obwohl es sehr heiß war und einige von uns ins Schwitzen gerieten, wurden wir, oben angekommen, mit einem wunderschönen Blick über ganz Passau belohnt.



Die Veste Oberhaus, gegründet im Jahr 1219, ist eine der größten und mächtigsten Burganlagen Europas. Sie sollte damals Ausdruck militärischer Stärke und zugleich Rückhalt sein. Die Passauer Bürger versuchten fünf Mal die Veste einzunehmen, in der die Passauer Bischöfe lebten. Diese antworteten mit heftigen Bombardements gegen die eigenen Bürger.

Der Weg zurück ins Tal führte uns zum Dreiflüsse-Eck mit seinen unterschiedlichen Wasserfarben: Das Wasser des Inns, das von den Alpen kommt, ist grün, das der Donau blau und das der aus einem Mooregebiet kommenden Ilz schwarz. Von der Ortsspitze aus konnten wir genau sehen, wie stark das grüne Wasser des Inns das Wasser der Donau anscheinend beiseite drängt. Dies hängt neben der zeitweise sehr großen Wassermenge des Inns hauptsächlich mit der stark unterschiedlichen Tiefe der beiden Gewässer (Inn: 1,90 Meter/ Donau: 6,80 Meter) zusammen. Nach diesem imposanten Naturschauspiel schlenderten wir in der warmen Sonne entlang der Innpromenade zurück zu unserem Hotel, während Daniel, unser „Wettergott“ (er ist Meteorologe), einigen Schmdags das Wetter für den bevorstehenden Urlaub vorhersagen sollte.



### ***Samstag, 19. Mai 2012 – Die Ruhe vor dem Sturm – und der Untergang***

Der 19. Mai 2012 war nicht nur ein markantes Datum für unser Schmdag-Treffen, sondern auch für die Fußballwelt. Im etwa 200 Kilometer entfernten München spielte im Finale der Champions-League der FC Bayern München gegen den FC Chelsea. Doch eins nach dem anderen: Zunächst traf sich unsere Gruppe gegen 19 Uhr im Heilig-Geist-Stiftskeller. Während die Sonne langsam unterging, genossen wir bayerische Schmankerl wie Spanferkel, Schnitzel, Zwiebelrostbraten oder das Schwabentöpfle auf der Terrasse. Nach dem reichhaltigen und guten Essen wurden die eingefleischten Fußballfans allmählich nervös: Daniel zückte schon einmal sein Handy, um einen Live-Stream zu bekommen. Stefan D. leerte schnell das neue Bier. Stefan schickte den Kellner an, sich mit der Rechnung zu beeilen. Johannes und Claudia rutschten unruhig auf dem Stuhl herum – immer die große Kirchturmuh im Auge: Es waren nur noch wenige Minuten bis zum Anstoß. Etwas hektisch brachen wir auf, um im Laufschrift mit einer 15-minütigen Verspätung das Endspiel in einem nahegelegenen Brauereigelände auf zwei großen Leinwänden anzusehen. Die Nicht-Fußballinteressierten gaben schon noch wenigen Minuten auf und verabschiedeten sich in die nächste Bar. Nach dem Spiel stellte sich heraus, dass dies wohl eine gute Entscheidung war! Nach 120 dramatischen Minuten (in denen immer mehr unsere österreichischen und italienischen Nachbarn „Bayern-Fans“ wurden) und einem noch dramatischeren Elfmeterschießen, brach der (emotionale) Sturm über den ein oder anderen herein. Alles Schreien, Mitfiebern und Daumendrücken hat nichts geholfen – der FC Bayern verlor das Champions-League Finale. Nach der (unverdienten☺) Niederlage der „Bayern“ machten wir uns (teilweise) mit hängenden Köpfen zurück ins Hotel. Nur Daniel hatte seinen „Pokal“ an diesem Abend mit nach Hause nehmen können: seinen Bierkrug.

### ***Sonntag, 20. Mai 2012 – Neuer Tag – neues Glück***

Nach einer etwas kurzen Nacht und einem langen Frühstück machten sich die zwölf Schmdags wieder auf den Weg in die Passauer Altstadt.



Bei heißen 29 Grad schlenderten wir durch die Gassen bis zur Anlegestelle der Schiffe. Bei einer 45-minütigen Rundfahrt auf Donau und Inn erhielten wir über die Lautsprecherboxen an Bord weitere Informationen über Sehenswürdigkeiten, während sich Anita überlegte, gleich mit dem Schiff nach Hause bis Linz zu fahren. Auch unsere Souvenirjägerin Evelyn kam am Ende noch auf ihre Kosten: Entlang der Donau warteten noch viele Einkaufsmöglichkeiten auf sie. Da die meisten „Schon-mal-da-Gewesenen“ nicht all zu spät aufbrechen wollten, trennten sich nach einem kleinen Imbiss die Wege. Nur Kristina blieb noch eine weitere Nacht in Passau.

Wir blicken also mit einem lachenden (und einem weinenden☺) Auge auf unser diesjähriges Treffen in Passau zurück. Aber so ist es eben im Fußball! Wohin uns die Reise nächstes Jahr führen wird ist noch offen: München (20-jähriges Bürojubiläum von Stefan), Linz, Wien oder Salzburg? Eine Online-Abstimmung wird es zeigen. (Lieber Stefan D., du wirst dieses Mal sehr ausführlich über diese Abstimmung informiert – versprochen!)

In diesem Sinne: Danke, dass ihr alle gekommen seid und bis zum nächsten Jahr!



Wie die 17.974 Orgelpfeifen stehen die Schmdags im St. Stephans-Dom in Passau